

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Johann Friedrich Gmelins Königl. Grosbritannischen
Hofraths und der Arzneikunst ordentlichen Professors zu
Göttingen Grundris der allgemeinen Chemie zum
Gebrauch bei Vorlesungen**

Gmelin, Johann Friedrich

Göttingen, 1789

[Kampfer.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-8819

rar, Rosmarin, Majoran, Thymian, Mutterkraut, Krauser Münze, Fenchelsamen, Wachholderbeeren, Petersilien und Terpenstein lassen durchsichtige spröde Kristallen fallen, die viele Aehnlichkeit mit dem Kampfer, aber Geruch, Geschmack und eigenthümliche Schwere des Oeles haben, in welchem sie entstanden sind, auch, wenn sie in gelinde Wärme gebracht werden, wieder darein zerfließen.

S. 731.

Ueberhaupt zeigt der Kampfer, den man vornemlich aus dem Kampferbaum, aber auch aus dem Zimmtbaum, aus dem Thymian, Wachholder, aus der Salbei, Pfeffermünze, Küchenschelle und andern europäischen Gewächsen erhalten kann, und durch die Sublimation a) im Großen reinigt, auch in Absicht auf die Säure, die er enthält b) so viele Uebereinstimmung mit diesen flüchtigen Oelen, daß er hier weit eher, als unter irgend einer andern Abtheilung von Pflanzensäften seine Stelle verdient; nur ist er beständig trocken, fest und spröde, und kann auch in vester Gestalt durch Wasser aus Weingeist gefällt werden c); er ist brennbarer und flüchtiger, als andere Oele, und läßt bei dem Verdünsten und Abbrennen nichts zurück; er löst sich in

Es 3

allen

allen mineralischen Säuren (S. 226.) zu einer einem fetten Oele ähnlichen Flüssigkeit auf. die sich mit Weingeist verdünnern, aber auf das Zugießen von Wasser, zuweilen schon, wenn sie in der Wärme recht gesättigt worden ist, in der Kälte von selbst, den Kampfer in Gestalt spiefsichter Kristallen wieder fallen läßt: Aber verschieden von diesem Kampfer ist der in Borneo und Sumatra aus einem andern Baume, wenn darein geritzt wird, fließende Kampfer d).

a) I. J. J. Serbers neue Beytr. zur Mineralgesch. 2c. I. S. 370 ff.

2. L'art du Destillateur d'eaux fortes &c. S. 78 ff.

b) A. J. Fr. Kofegarten de camphora et partibus, quae eam constituunt. Goetting. 1785. 4.

c) Gedfnetes Laboratorium 2c. S. 140.

d) Houtruy'n Verhandl. der Maatsch. te Haarlem. 21.

S. 732.

Alle diese Theile (S. 714:731.), die auf die angezeigte Art leicht erhalten werden, gehen also unter der Gestalt von Luft und Dünsten verlohren, wenn man die Pflanzen, oder ihre Theile und Säfte in offenen Gefäßen kocht; daraus folgt offenbar, daß Pflanzen, deren Heilkräfte oder guter Geschmak auf
der: